

Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnementpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 30. Oktober 1929

9. Jahrgang * Nr. 238

Skilark-Untersuchungsausschuß tagt

Die SPD. will vertuschen

Sozialdemokratische Zeugen drücken sich — Schwere Belastung des SPD.-Mannes Kieburg

(Eig. Drahtm.) Berlin, 30. Oktober.

Der vom Reichspräsidenten ernannte Untersuchungsausschuß zur Aufklärung der Skilark-Affäre hat am 29. Oktober in der Sitzung des Ausschusses (Skilark-Ausschuß) nach dem unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten am 27. Oktober in der Untersuchungsausschuß zur Entlastungsmöglichkeit für ihre verantwortlichen Funktionäre zu benutzen und hatte die Zeugen nach dem Urteil gegen die Wahl des Genossen Schwent als Zeugen keinen Einpruch erhoben hat, plötzlich gegen den Vorsitzenden Genossen Schwent zu protestieren, weil Schwent Mitglied des Untersuchungsausschusses der Stadtbank ist.

War die gegenwärtige Forderung nach weiteren Enttarnungen macht die Untersuchungsausschuß. Die SPD. weiß genau, daß für die Untersuchungsausschuß der extra dafür eingehende Sonderausweis erforderlich ist. Aber in diesem Sonderausweis hat der sozialdemokratische Stadtparteivorsitzende Kieburg in dem Antrag, der die Untersuchungsausschuß hat, mesungen der Oberpräsident von dem Sozialdemokratischen Wahlmann die Skilark-Affäre seines Kollegen gefordert hat, was es sich darum handelt, bei der Vernehmung des Leiters der Untersuchungsausschuß, des Oberbürgermeisters Sch a l t e r, der als erster Zeuge vernommen wurde, Tatsachen festzustellen, welche die SPD. nicht, eine einzige Frage an den Zeugen Kieburg beantwortet wurde, mehrere Zeugen zu vernennen, die Kieburg benannt hatte, erhob die SPD. Protest, weil durch diese Angaben die Korruptivität ihrer eigenen Mitglieder bewiesen werden würde.

Der Untersuchungsausschuß Sachverhalt ging ausführlich auf die Entwicklung der Untersuchungsausschuß und der Skilark-Affäre ein. 1929 übernahm die Stadt Berlin Anteile der Untersuchungsausschuß und übertrug sie auf zwei Stadträte und zwei Stadträte, darunter auch auf den sozialdemokratischen Bürgermeister Kohl. Einer der Direktoren wurde der Sozialdemokrat Kieburg, der es vorgezogen hat, „Kontrollrat“ nicht zu erscheinen.

Während langer Zeit hatte dieser Sozialdemokrat Kieburg unter „Kontrollrat“ des sozialdemokratischen Wahlmanns Kieburg den Kopf der Untersuchungsausschuß so heruntergezogen, daß die Nachprüfung einen Gesamtverlust von etwa 800 000 Mark ergab. Ferner wurde eine Vermögensaufklärung durch Kieburg festgestellt, die nur im Einklang mit dem Skilark-Affäre erfolgt sein konnte.

Der Untersuchungsausschuß teilte der Vorsitzende, Genosse Schwent, mit, daß er nicht gelungen sei, den Zeugen Kieburg telefonisch zu laden, da er sich zurzeit in „Irland“ befindet und nicht aufgefunden werden konnte.

Der am nächsten nichtöffentlichen Sitzung verdursten die Zeugen Kieburg einen erfolglosen Sprengungsversuch. Der weiteren Aufklärung soll der frühere Wahlmann Kieburg der SPD. der jetzige sozialdemokratische Bürgermeister Kohl von der SPD. vernommen werden. Heute werden der Stadtdirektor Kieburg und morgen die Stadträte Wegl, Stadtrat Gabel und Stadtdirektor Lange vernommen werden.

Der unter starkem Andrang der Öffentlichkeit stattgefundenen Sitzung des Untersuchungsausschusses hat gezeigt, daß die SPD. nicht, jetzt noch ihre korruptivsten Mitglieder zu entlarven.

Die meiste Bevölkerung wird durch die demagogischen Aussagen mehr daran gehindert werden können, dieser sozialdemokratischen Korruptionspartei am 17. November eine Niederlage zu bereiten.

Die Eröffnung der Voruntersuchung

Während die Felle des Oberbürgermeisters Böß und die Autofahrten der Stadträte

(Eig. Drahtm.) Berlin, 29. Oktober.

Die Berliner Abendpresse vom 29. Oktober berichtet, daß die Voruntersuchung der Skilark-Affäre am 29. Oktober in der Sitzung des Ausschusses (Skilark-Ausschuß) nach dem unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten am 27. Oktober in der Untersuchungsausschuß zur Entlastungsmöglichkeit für ihre verantwortlichen Funktionäre zu benutzen und hatte die Zeugen nach dem Urteil gegen die Wahl des Genossen Schwent als Zeugen keinen Einpruch erhoben hat, plötzlich gegen den Vorsitzenden Genossen Schwent zu protestieren, weil Schwent Mitglied des Untersuchungsausschusses der Stadtbank ist.

„Ich beantrage, da die Brüder Sklarek jede Einflußnahme auf die von ihrem Buchhalter Weismann begangenen und eingeleiteten Urkundenfälschungen leugnen, zur Justifizierung ihres Verhaltens gegenüber höheren und höchsten Stellen die Vernehmung der Automobilvermittlungsinstitute Kieburg, Weismann, Sir, Kieburg und Albert Klein, Ulmen-Allee 46, zum Beweise dafür, daß verschiedene Stadträte der Stadt Berlin mit Kieburgsautomobilien große Ausflüge in die weitere Umgebung Berlins unternommen und daß die Brüder Sklarek diese Fahrten bezahlt haben. Weiter beantrage ich die Vernehmung des Oberbürgermeisters Böß und der Frau Böß zum Beweise dafür, daß es sich entgegen dem amerikanischen Telegramm des Oberbürgermeisters an die Stadt Berlin, nicht um einen Felle, sondern um zwei Felle handelt und daß mindestens für einen dieser Felle nur etwa der sechste Teil (siehe 400 Mk.) des Betrages gezahlt worden ist, den die Brüder Sklarek bezahlt haben (siehe 4000 Mark). Ich bitte Herrn und Frau Böß die fidergetreuesten Bekundungen und vor allem das Protokoll, ausweislich dessen ein Fellemantel an die Adresse der Frau Böß nach Bad Godesheim im vorigen Jahre abgehandelt worden ist, vorzulegen.“

Die Wertigkeiten in Thüringen klären und fordern!

Der Landeskongreß der Wertigkeiten von Thüringen, der am Sonntag in Gotha stattfand, war ein gewaltiger Kampftag. Er war besetzt von 227 gewählten Delegierten aus den Betrieben, Gewerkschaften, proletarischen Massenorganisationen, der Eisenbahnen, Heimarbeit, Landarbeiter und Kleinbauern. Nicht nur viele Gäste nahmen daran teil, sondern die gesamte Klassenbewußte Arbeiterklasse schickte sich mit ihm verbunden. Nach ausführlichen Vorträgen schied nicht weniger als 23 Arbeiter in der Diskussion ihre Reden fangen aus in dem Gelächter: „Nicht ist es Schluß mit unserem Land, jetzt gilt es, die Front zum Kampfe zu formieren.“

Eine gewaltige Begeisterung löste aus, als ein Vertreter in des Reichspräsidenten ruffischen Proletariats, die Moskauer Bund der Arbeiter in Genossen Kieburg, den Kongreß begrüßte. Ein weiterer Höhepunkt der Tagung war der Einmarsch einer Gruppe des KKB. in voller Uniform, fröhlich begrüßt mit „Rot Front“.

Der Kongreß nahm einstimmig eine Reihe Entschlüsse an, in denen die Forderungen der Thüringer Arbeiter formuliert wurden.

Die Kabinettsbildung durch Daladier gelichtet

(Eig. Drahtm.) Paris, 30. Oktober.

Der Nationalrat der Sozialdemokratischen Partei hat mit einer geringen Mehrheit den Eintritt in die Regierung abgelehnt. Die sozialdemokratische Kammerfraktion hat mit 43 gegen 11 Stimmen einen Antrag angenommen, in dem sie die Bildung des Kabinetts ablehnt und die Einberufung eines Nationalkongresses fordert. Mehrere Mitglieder der Fraktion sind in einer Sonderberatung der Änderungen des Regierungsentritts dafür eingetreten, entgegen dem Beschluß des Nationalrats der Partei am Kabinetts sich zu beteiligen. Daladier hat trotzdem nach den Beschlüssen des Nationalrats die Auslösung des Gelingens einer sofortigen Kabinettsbildung mit der Sozialdemokraten als gering eingeschätzt. Die anderen bürgerlichen Parteien aber hatten Bedingungen, die Daladier nicht akzeptieren wollte. Das hat ihn dazu veranlaßt, den Auftrag zur Regierungsbildung dem Präsidenten der Republik zurückzugeben.

20000 Leningrader Arbeiter schrieben an

16000 Leuna-Arbeiter

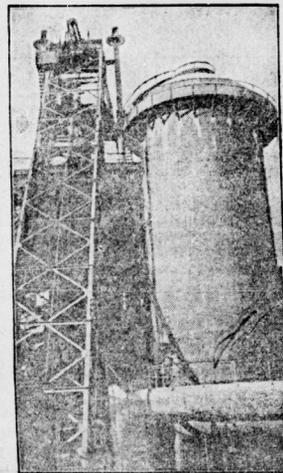
einen wichtigen Brief mit direkten Einladungen nach der Sowjetunion und vielen sensationellen Einzelheiten.

Der Brief

den jeder Arbeiter, besonders aber jeder Leuna-Arbeiter lesen muß, wird in einer extra gut ausgestatteten Sondernummer des „Gesellschaftlichen Leuna-Proleten“ abgedruckt. Er

erscheint am Freitag

und ist Freitag und Sonnabend überall für 10 Pfennig zu haben. Das Original des Briefes, der von 200 Vertrauensleuten unterzeichnet ist, hängt heute in der Buchhandlung, Berkastraße 14, zur Ansicht aus.



Fünfjahresplan

Neue Hochöfen im Hüttenwerk in Kollaja Gora bei Tula

Blid nach dem Osten

Wahlkampf und Antifaschistenhege — Der Schwindel zieht nicht mehr — Ein wichtiger Brief an die Leuna-Arbeiterklasse

Halle, 30. Oktober.

Faschismus und Antifaschismus zieht nicht mehr. Die Blide des Antifaschismus rücken sich immer mehr und immer freudiger aus, das gewaltige Werk des sozialistischen Aufbaus, das sich in der Sowjetunion unter der Diktatur des Proletariats vollzieht. Die Arbeitermassen in Deutschland ziehen Vergleiches zwischen ihrem Leben und dem in der Sowjetunion. Immer größere Massen erkennen, daß es drüben mit gewaltigen Schritten vorwärts und aufwärts geht, während bei uns sich die Lage der Arbeitermassen immer mehr verschlechtert. Die alten Märchen vom Bolschewismus, der wohl Karrikaturen errichten, aber keine Fabriken bauen könne, werden immer weniger ernst genommen. Der Gürtel der Sympathie unter den wertigsten Massen um die Sowjetunion wird täglich größer, härter, mächtiger, wächst immer mehr zu einem großen Hindernis für die Kriegspolitik der kapitalistischen Länder, die die Sowjetunion. Das erkennen und begreift die Bourgeoisie, in der die Bourgeoisie den Wahlkampf führt, für die Tatsache, daß mehr die Sozialdemokratie noch die Nationalsozialisten, sondern eben nur die Kommunisten die wirklichen Feinde der Bourgeoisie, also die wahren Freunde der wertigsten Massen sind. Die Ausführungen dieser herausragenden antifaschistischen Verteilung enthielten worden ist. Wenn man z. B. den Widdmann hört, daß „Revolution und Schaffen unvereinbar seien“, dann erwidert es sich wirklich, angeht die durch die Revolution in beispiellosem Maße neu entdeckten schöpferischen Kräfte, auf diese „Gedanken“ noch näher einzugehen.

„Es toller und abstrakter die kapitalistische und sozialdemokratische Hege auf Sowjet-Rußland hebt, um so mehr habe ich das Bestehen, mich selbst von den Dingen, die drüben vorgehen, zu überzeugen“, so schreibt nichtig das Komitee des Bundes der Freunde der Sowjetunion, Arbeiterdelegationen nach der Sowjetunion zu schicken, ein Straßburger Arbeiter an diese Organisation. Wir werden morgen einen größeren Auszug aus einer Reihe solcher Briefe veröffentlichen, die eben beweisen, daß das

Ein neuer Fortschritt

des Allgemeinen Konsumvereins Halle

Vom Allgemeinen Konsumverein Halle wird uns geschrieben:

Der Allgemeine Konsumverein Halle und Umgegend eröffnet am Donnerstag, dem 31. Oktober, in den parterre gelegenen Räumen seines neuerbauten Verwaltungsgebäudes eine kombinierte Verteilungsstelle von 30 Meter Länge. Diese enthält eine Abteilung für Kolonialwaren, Badwaren und Sanitärartikel, sowie eine Fleischwaren-Spezial-Verteilungsstelle. Die einzelnen Abteilungen sind durch Glaswände mit Metallgittern getrennt und ermöglichen den Frauenteilen die Warenentnahme auf die bequemste Weise.

Nachdem die Großfleischerei und einige neuerbaute eigene Grundstücke in ländlichen Dörfern bereits ihre Verwirklichung gefunden haben, sowie der neue Lagerplatz für Brennmaterialien und Kartoffeln seiner Vollendung entgegensteht, dürfte mit der zunehmenden Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes das vom Verein in Angriff genommene Programm in seinen wesentlichen Teilen erfüllt sein. Der Neubau des Verwaltungsgebäudes ist von der Saubritze in Magdeburg ausgeführt, befindet unter Zentrale ein geschlossenes Gelände und stellt eine Verbesserung des Straßenschnittes dar. Da nunmehr den Mitgliedern

des Verteilungsstellenschnittes Landsberger Straße die beste Gelegenheit geboten ist, alle zum Lebensunterhalt erforderlichen Waren auf schnellstem Wege erhalten zu können, dürfte es wohl nicht gering anzusehen sein, wenn die Mitglieder des Vereins dieser Veranstaltung wollen mit anderen Mitgliedern die Möglichkeit zur reiblichen Beschaffung im eigenen Unternehmen geben. Gleichzeitig hoffen wir, dadurch das Vertrauen weiterer Verbraucher zu gewinnen.

Ungebetenes Süßlichkeitsverbrechen

Der angeklagte Selbstmörder der Maria Madalenawerk aus Merseburg ist seit dem Todestag am 28. September 1929, 178 KStr. 633, angeklagt worden. Gestern gegen 20 Uhr ist der Täter, der Gefährdungsleiter Alfred Bennemann, von den Landjugendleuten in Sprotta bei Eilenburg festgenommen worden. Bennemann hat heute in den frühen Morgenstunden ein umfangreiches Geständnis im Polizeipräsidium in Halle abgegeben.

Nachrichtigung. Ein Irrtum war uns in unserem gestrigen Bericht über die Belegschaftsverammlung der Höfnerwerke unterlaufen. Der betreffende Kollege, der auf der Kandidatenliste der Kommunistischen Partei steht, ist nicht Genosse Ctaud, sondern Genosse Paul Schneider.

Wahlkreise. Wie die Statistik der Reichsregierung zeigt, sind für den 8. November 1929 die Wahlkreise für die Reichstagswahlen festgelegt. Die Wahlkreise sind wie folgt festgelegt: 1. Wahlkreis: Halle, 2. Wahlkreis: Magdeburg, 3. Wahlkreis: Leipzig, 4. Wahlkreis: Chemnitz, 5. Wahlkreis: Dresden, 6. Wahlkreis: Berlin, 7. Wahlkreis: Potsdam, 8. Wahlkreis: Königsberg, 9. Wahlkreis: Danzig, 10. Wahlkreis: Danzig, 11. Wahlkreis: Danzig, 12. Wahlkreis: Danzig, 13. Wahlkreis: Danzig, 14. Wahlkreis: Danzig, 15. Wahlkreis: Danzig, 16. Wahlkreis: Danzig, 17. Wahlkreis: Danzig, 18. Wahlkreis: Danzig, 19. Wahlkreis: Danzig, 20. Wahlkreis: Danzig, 21. Wahlkreis: Danzig, 22. Wahlkreis: Danzig, 23. Wahlkreis: Danzig, 24. Wahlkreis: Danzig, 25. Wahlkreis: Danzig, 26. Wahlkreis: Danzig, 27. Wahlkreis: Danzig, 28. Wahlkreis: Danzig, 29. Wahlkreis: Danzig, 30. Wahlkreis: Danzig.

Walhalla
Der D. Kleinmanns
„Louisiana“
3990
„Cortini“
„Café Walhalla“

Allg. Konsumverein Halle u. Umgeg.
Größte Verbraucherorganisation am Platze
Eigene Großbäckerei • Eigene Großfleischerei • Kaffeebrennerei • Mineralwasserfabrik
Eröffnung unserer kombinierten Verteilungsstelle
Landsberger Straße 13 erfolgt am Donnerstag, 31. Oktober 1929, vormittags 8 Uhr
Wir bitten unsere Mitglieder, die hierauf begünstigte Notiz im lokalen Teil der Zeitung

Stadt-Theater
Wringmaschinen
3794 nur von Sparmann neben Walhalla

Rakete
Emil Reimers
Reimers als Rekrut - Rube
heute, Mittwoch - Donnerstag bis 4 Uhr

Deutschland
über alles!
Ein Buch über unsere Republik

7. Fremdenvorstellung im Stadttheater
am 10. November 1929, 19 Uhr
„RIENZI“

Weltspartag
Wir empfehlen unsere Spar-einrichtungen zur Benutzung
Unsere Staffelführer sind am 30. Oktober ununterbrochen von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet

Ulrich Koch, Halle a. S.
Landwehrstraße 7 3799

Zoologischer Garten
Concertsaal, den 31. Oktober 20 Uhr:
3. Symphonie-Konzert

Hallisches Verlein-Institut
von eleganten Gesellschafts-Angelegenheiten
A. Brandt, Hackebornstr. 1, Tel. 29527

Als größtes Bettenspezialgeschäft der Provinz
veranstalte ich vom 31. Okt. bis 9. Novbr. eine Bettenschau ohne gleichen

CHAU-BURG
Dr. Zeiniger, 27.28. General 29832

Bettenschau ohne gleichen
Federbetten, Bettstellen, Matrazzen zu allerniedrigsten Preisen

Louise Brooks
die unerschütterliche Frau aus 29. Oktober der Weltberühmte

Kompl. Metall-Bettstellen mit Patent- und Auflege-Matratze
Kompl. Holz-Bettstellen mit Patent- und Auflege-Matratze
Kompl. Kinder-Bettstellen mit Patent- und Auflege-Matratze

Der Krieg
Das erste Weltbuch, das während und ohne Krieg geschrieben wurde

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt

Konsumverein Wittenberg und Umgegend e. G. m. b. H.

Table with financial data for Konsumverein Wittenberg and Umgegend e. G. m. b. H. for the year ending June 30, 1929. Columns include: Verordnen, Betriebsergebnis, Grundfiskalischer, Angewandte Werte, etc.

Ertrags- und Verlustrechnung vom 30. Juni 1929
Handlungskosten, Warenergebnis, etc.

Electrola-Sprechapparate und Sphallplatten
Größtes Lager am Platze
Musikinstrumente, Saiten, Noten

Bekanntmachung betr. Wahlen
Die Stimmliste für die Gewerkschafts- und Kreisgewerkschaftswahlen

60 Legehühner, weiße Legehühner, Bronzeputzen, Perlhühner

Otto Zachmann
Bücherei und Antiquariat

Betr. Stadtverordnetenwahlen
Der Wahlschein tritt am 28. Juni und 26. Juli 1929 in Kraft

Der proletarische Reporter

17. November — der Tag der Abrechnung mit den bürgerlichen und SPD.-Verelendungspolitikern

Wieder ein Schiffsunglück auf dem Michigansee

17 Todesopfer einer Schiffkatastrophe in Amerika

Der Dampfer "Wisconsin" ist auf dem Michigansee in schwerer See gesunken. Wie es scheint, sind bei der Katastrophe 17 Personen ums Leben gekommen. Der Dampfer war auf dem Gerate und hatte SOS-Rufe ausgesandt. Es war jedoch noch lebenden Sees zunächst keinem Dampfer möglich, an die "Wisconsin" zu gelangen. Schließlich konnten Küstenwachschiffe die "Wisconsin" erreichen. Es gelang ihnen aber nur, 43 von den 60 Mannschaften von dem Rettungsdampfer aus noch mehrere Leichen auf dem Wasser schwimmen zu sehen. Es war aber unmöglich, in dem heftigen Sturm zu bergen.

Die Mannschaften der Küstenschiffe haben bei der Rettungsaktion viel Gedulden vollbracht. Die Rettung war eine der gefährlichsten in der Geschichte der Schifffahrt auf den größten amerikanischen Seen.

Die Opfer des gewaltigen Sturmes auf dem Michigansee

Einige Mitglieder der Besatzung des im Sturm auf dem Michigansee untergegangenen Dampfers Wisconsin, die sich an ein Floß bohrt mindestens neun Personen umgekommen sind, vier werden vermisst. 19 wurden in Krankenhäuser eingeliefert. Von diesen schweben mehrere in Lebensgefahr infolge der Erschöpfung. Der Kapitän ist mit dem Schiff untergegangen.

Auf dem Wege zum Südpol

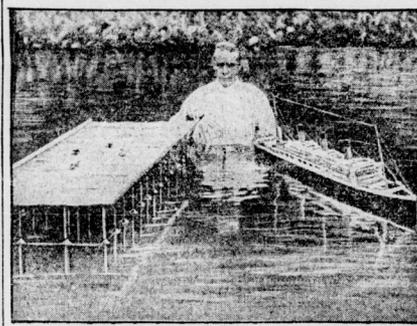
Nach drahtlosen Meldungen aus Mittell Amerika, der antarktischen Seite der Expedition, hat die aus vier Männern und zwei Hundesparten bestehende Vorhut, die am 18. Oktober aufbrach, um auf dem Wege zum Südpol Lebensmitteldepots für die im Frühjahr vorzusehende Land- und Flugzeugexpedition anzulegen, bisher 137 Meilen zurückgelegt. Die Gruppe nähert sich demnach dem in der Nähe des Südpols gelegenen Ruess-Nord-Gebirge, einer Gegend, die wegen der zahlreichen tiefen, unter der Schneedecke verborgenen Spalten als sehr gefährlich gilt und in der leinerzeit der Jöringer Amundsen beinahe den Tod gefunden hätte.

Das Niesende Eis

Die Gletscherkommission der Schweizer Naturforscher-Gesellschaft hat einen interessanten Versuch unternommen. Zur Feststellung der Gletscherabfuhr, mit der sich die Gletschermassen des Rhône-Gletschers fortbewegen, wurden 19 Granitblöcke von 75 Kilogramm auf dem obersten Eisfeld ausgelegt. In den Blöcken sind alle notwendigen Belege über Datum der Auslegung, Stand des Gletschers zum Zeitpunkt der Auslegung, um nach einer Reihe von Jahren — 190 bis 250 — im Tale wieder zum Vorschein kommen werden, ebenso wie manche Zeichen verfallener Dichtungsstellen.

Der an Verfolgungswahninn lebende 22jährige Sohn eines Schlossers aus Frankfurt (Main) hat seinen Vater erschossen und sich selbst erdrosselt.

Vor dem Bau des ersten schwimmenden Flughafens



Der amerikanische Ingenieur Armstrong, ein gebürtiger Schwede, arbeitet unangeseigt an der Verwirklichung der von ihm konstruierten Modelle eines schwimmenden Flughafens, der einen Capaplan auf der See ermöglichen soll. Unter Bild zeigt den Ingenieur bei Versuchen mit seinem Modell einer Station im Wasser. Die geplanten Ausmaße der Insel werden an dem daneben befindlichen Modell des Dyanziens "Majestic" ersichtlich. Armstrong hofft, noch in diesem Jahre an den Bau der ersten schwimmenden Insel schreiben zu können.

Ein Greis verübt Mord

In geistiger Umnachtung nahm sich der 81jährige Michael Krowitz in Ditzede auf grausame Weise das Leben. Er schloß sich mit einem Schlachtmesser den Leib auf, so daß die Eingeweide herausfielen. Er ist verheiratet und in der Stunde herumkranke. Erst nach anderthalb Stunden verstarb er.

Glosse vom Tage

So läßt die bürgerliche Presse Bilder sprechen

Sehen Sie, das ist neutrale, objektive bürgerliche Bild-reportage! Sie ist absolut tendenzlos. Das wagen Sie doch nicht ohne zu befehlen!

Sehen Sie sich nur das Bild an, auf dem der ältere Herr mit dem Bauwau steht!



Schönheit breitet er das Dach des Regenschirms über seiner teuren Gattin aus. Das ist doch wirklich ein Bild von Familienglück, dieses — lasungen — unermesslichen Schattens des Weltfriedens und der vollen beglückenden Persönlichkeit. Denn wissen Sie, es handelt sich hierbei um niemand anders, als um Fürst Bismarck, der kürzlich in Rom gestorben ist und der durch seine imperialistische Politik letzten Endes auch nichts anderes war als einer der Organisatoren des Weltkrieges, also ein ausgemachter Reaktionär und Arbeiterfeind, nicht wahr. Aber das brauchen Sie nicht zu wissen. Auch intereßiert es Sie nicht, daß 10 Millionen Menschen als Folge dieser Politik in vier Jahren über den Haufen gehackt worden sind.

Ah, das Bild strömt so viel Frieden und Familienglück aus, es rührt so an das Herz des letzten deutschen Radiohörers und Schrebergartenbesizers, daß wir . . . bitte, wir haben einen großen Verlust gehabt. Sie nehmen doch ein Taschentuch zur Hand.

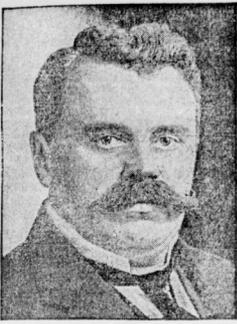
Aber nun betrachten Sie sich einmal das andere Bild: „In den Masseninrichtungen in Moskau“ ist die Bezeichnung, die wir Ihnen



geben. Und dann haben Sie hier einen Speisestapel als Tekt dazu über die blutige Wahrheit, die in dem Gebäude, das Sie da sehen, der böse Bolschewismus nämlich wieder verzeht hat. Das Gebäude gehört — ist, ist — der Tscheta. Den Namen braucht man nur zu nennen. Man braucht auf keinen Fall zu erwähnen, daß die Tscheta jede Anterrevolution verhindern soll, damit das russische Proletariat in friedlicher Arbeit den Sozialismus errichten kann. Das zu schreiben verstoßt wider die Objektivität, das heißt Partei für den Bolschewismus ergreifen. Sie, Herr Schulze und Herr Müller, brauchen nur zu wissen, daß in den Mauern dieses Gebäudes „in erster Linie Priester und ehemalige Offiziere hingerichtet“ worden sind. Das genügt für die „Objektivität“ unserer deutschen Bildreportage. Wogen Sie bitte nicht, das als eine ganz niederträchtige und gereifene Antifolschewistenfotografie zu bezeichnen. . .

Ein Tertium ist uns am vergangenen Sonnabend im „Proletarischen Reporter“ unterlaufen. Wir veröffentlichten ein Bild, welches die beim Du-Jug-unglück in Reichelsdorf inethandergeschloßenen Wogen zeigte. Daneben wurde ein Bild veröffentlicht, welches nicht, wie wir schreiben, die Bergung der Vermundeten darstellte. Das Bild zeigt vielmehr den Abtransport des Attentäters, der auf den in Brüssel weilenden Kronprinzen von Rußland in geschossen hatte. Das Bild läßt erkennen, daß sich die belgische Polizei an Brutalität von der Borgia-Polizei nicht untersteht.

Idrjal,

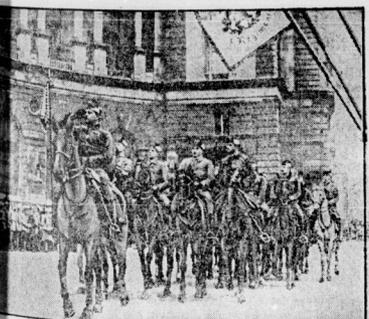


Idrjal, Ministerpräsident, ist infolge des Ergebnisses der Parlamentswahlen zurückgetreten.

Im Flugzeug zur Welt gekommen

Wie aus Miami gemeldet wird, ist dort in einem großen Sportplatz, das in etwa 400 Meter Höhe über der Stadt liegt, ein Mädchen zur Welt gekommen.

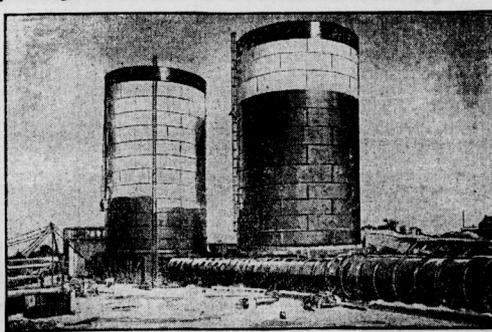
Über der zahlreichen provokatorischen Heimwehraufmärsche



In Österreich beschäftigen sich die Faschisten mit der gleichen Aktivität wie bei uns in Deutschland. Hier und dort sind die Sozialdemokraten die Verbreiter des Faschismus. Nur die Kommunistische Partei sammelt die Arbeiter zum Kampfe.

Das neue Kraftspeicherwerk Niederwartha

Niederwartha bei Dresden ist ein neues Kraftwerk erbaut worden, das nach dem Wasserwerk am Rade bei uns in Deutschland darstellt. Es ist jedoch noch am Grunde bemerkenswert, als bei ihm ein Prinzip der Kraftspeicherung zur Anwendung gelangt ist. Bekanntlich haben alle Elektrizitätswerke viel überschüssigen Strom, der nun in Niederwartha dazu benutzt wird, um Wasser aus einem riesigen Sammelbecken teil bergauf in zwei große Hochbehälter (Bild) zu pumpen, von wo es in den Stunden des größten Verbrauchs durch riesige Rohrleitungen herab geleitet wird und eine Turbinenanlage antreibt. Auf diese Weise ist man in Besitz einer Kraftspeicherung, die jeweils in den Spitzenstunden zur Verfügung steht und den Bau neuer Kraftwerke erspart. — Den wertvollen Stromverbraucher kommt der Erparnis natürlich nicht zugute. Bedingt der Profit der Elektrizitätsgesellschaft wird steigen.



hungernden Arbeiterkindern! Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

hungernden Arbeiterkindern! Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

Freitags, erst Wäsche und Kleider für die Wäscherinnen der ZAB.

3. Es sind Pfahlersteine verschwunden, mit denen der Weg von Meine bis zum Bäder gepflastert werden sollte.

6. Es ist Tagesgespräch, daß die Odenkammerarbeit abgesetzt wird und deshalb kein öffentliches Amt beibehalten wird.

7. Ueber den Bau des Gemeindehauses wird auch sehr viel gesprochen. Berlangt wird es mit 30.000 Mark und die Endanschätzung beträgt 45.000 Mark.

8. Die vom Volksrat angefertigten Spenden soll es als Zahlungsmittel benutzt haben, als er einen Brannen machen ließ, weil er selbst keine Spenden brauchte.

Und hier laubere Patron ist Amtsinhaber und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Es wird höchste Zeit, daß solche torjante Elemente von der Bildfläche verschwinden!

Bestern morgen wurde von der Bahnpolizei in der Nähe von S... ein Mann tot aufgefunden. Er lag dicht bei einem Hochspannungseisenmast der Ueberlandbahn, unter dem Witterfeld.

Rettersberg, Rielenfleite der Hugenberger. Für das betrügerische Volksgehör der Nationalsozialisten und Stahlhelmer haben sich in unserem Orte von etwa 150 Wahlberechtigten, trotz der schärfsten Zensur der Bahnpolizei, ganze 13 Mannschaften eingetragen!

Winn nicht so bedenklich? Bei Donnerstag: Bei möglichem Sturzwind sinkende Temperaturen. wolkiger Himmel und Regenquäuer.

Veranstaltungen: 21. Oktober, 20 Uhr, im Stadthalle. 22. Oktober, 20 Uhr, im Stadthalle. 23. Oktober, 20 Uhr, im Stadthalle.

Freitag, 21. Oktober, 20 Uhr, öffentliche Versammlung. Freitag, 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. Freitag, 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

aus dem Saalkreis sozialdemokratische Amtsvorleiter von Schwülfs

aus dem Saalkreis sozialdemokratische Amtsvorleiter von Schwülfs. Hauptes Element - Gustavs schmutzige Amtsweste.

Veranstaltungen der KPD.

Veranstaltungen der KPD. 21. Oktober, 20 Uhr, im Stadthalle. 22. Oktober, 20 Uhr, im Stadthalle. 23. Oktober, 20 Uhr, im Stadthalle.

Bund der Freunde der ZAB

Bund der Freunde der ZAB. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

Segel: Halle-Merzburg

Segel: Halle-Merzburg. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

es Kaisers Kulis

es Kaisers Kulis. Theodor Pflüger. 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

Was ist die Aufgabe der Arbeiterbewegung?

Was ist die Aufgabe der Arbeiterbewegung? 21. Oktober, 20 Uhr, im 'Schützenhaus' Klein-Wittenberg.

Arbeiterportler

sind klassenbewußte Kämpfer in den Reihen der Revolution. Sie werben für die Wahl der kommunistischen Liste am 17. November!

Die RPD hat das Vertrauen der Arbeiterportler

Am 17. November wird RPD. gewählt

Wähler der Wahltag rückt, um so großartiger werden die Ver-
schönerung der Parteien, mit denen sich diese an die Wählermassen
den jugendlichen frampfigen Bemühungen unternimmt die
sozialdemokratische Partei, um sich Chancen für die Kommunal-
wahlen zu sichern. Besonders eifrig äußern die Sozialdemokraten
die Stimmen der Arbeiterportler.

Die Stimmen der Arbeiterportler auf dem Zurntag der Deutschen Turner und die
die „Wolfsport“-Idee befinden sich also
wieder einmal in der Wahlkammer. Die Arbeiterportler geben
nicht, daß es unangelegentlich Scharen von Arbeiterportlern gibt.
wieder die alte Lauspeise bereitet: „Mehr Spiel-
platz und bessere sportliche Einrichtungen“ soll es geben — wenn,
dann die Arbeiterportler sozialdemokratisch wählen.

Das finden wir in Halle und in allen anderen Orten der Provinz
Einsame Beispiele für die Förderung der bürgerlichen
Sportbewegung sind an anderer Stelle noch angeführt.
Besonders kennzeichnend für die gültige Unterführung der Reak-
tion durch die SPD, ist das Verhalten der Sozialdemokraten in
der Stadterordnetenwahl in Halle, in der ein Redner der
sozialdemokratischen Fraktion einen kommunistischen Antrag auf

Unterführung der Arbeiterportlerbewegung als „Agitationsantrag“
bezeichnete und ihn namens seiner Fraktion ablehnte. In der an-
schließenden hatteden „heimlichen“ Sitzung haben die sozial-
demokratischen Stadterordneten

mehr als die zehnfache Summe für die Unterführung des
Fugenzugweises bewilligt.

Das ist sozialdemokratische Praxis, die die Arbeiterportler bei
dem jetzt einfindenden Liebeswerben um ihre Stimme nicht
vergessen dürfen. Diese Praxis hat sogar der Sozialdemokrat
Scheid auf dem Magdeburger Parteitag der SPD. bestätigt,
auf dem ihm u. a. die Worte einschlichstipten:

„In der Regel erreiche ich mehr bei bürgerlichen als bei
sozialdemokratischen Spitzen der Behörden!“

Schau, schau! Wenn schon von den Arbeiterportlern etwas
gefordert wird, so bereiten die sozialdemokratischen Kangleitete
viel größeren Widerstand als ihre bürgerlichen Standesgenossen.
Das darf am 17. November nicht vergessen werden. An diesem
Tage müßten die Arbeiterportler die sozialdemokratische Koalitions-
und Spaltungspolitik quittieren.

Arbeiterportler, Deine Stimme gehört der Kommunistischen Partei,

die als einzige die Interessen der Arbeiterportler konsequent ver-
folgt hat und die dies auch in Zukunft tun wird.

Arbeiterportler! Eure Kandidaten zur Kommunalwahl am 17. November



Arno Bezold, Kurt Wabbel,

Die Kommunistische Partei hat in ganzen Bezirk Vertreter
der Arbeiterportlerbewegung auf ausführenden Stellen ihrer
Gemeindevertreterlisten gestellt. Auf der Provinzialland-
tagliste der RPD. steht der 1. Vorkühnen des Bezirks-Sports-
faktells, der Genosse Scheiler aus Döllnitz.

In Halle stehen die Arbeiterportler Kurt Wabbel, Arno
Bezold, Franz Franke und die Genossen Grunert von „Fichte“
auf der Kandidatenliste.

Die Arbeiterportler müssen geschlossen für die kommuni-
stische Liste, auf der ihre Vertreter stehen, agitieren. Sie
wählen am 17. November nur

Kommunisten!

Aufmarschplan

für das antimilitaristische Jugendtreffen in
Torgau am 2. und 3. November 1929
Sonntag 8 Uhr: Kundgebung im „Bürgercafé“. Anfang
8 Uhr. Programm: 1. Wo steht der Feind? 2. Die rote
Schmiede. 3. Ansprache. 4. Der gelbe Wertverein.
5. Ständchen.
Sonntag 7 Uhr Weken. 10 9 Uhr Agitation. 1/2 10
Antraten am Paradeplatz. 2 Uhr Abmarsch zur Demons-
tration. 3 Uhr Kundgebung auf dem Markt.
Standortale: „Waldheute“, Neutrage. Rofis Restau-
rant, Fischerbörschen.

Arbeiterportlervereine erhalten wenige Brosamen

Alles für den faschistischen Sport

H. Bezold

Der bürgerliche Sport ist das Lieblingstier der bürgerlich-sozialdemo-
kratischen Front. Für die Massenbewußten Arbeiterportler haben
die Kreise nur bornierten Haß übrig. Die Arbeiterportler-
bewegung wird darum von der Stadt finanziell sehr stiefmütter-
lich behandelt. Im Kapitel Allgemeine Verwaltung unter Aufsch
schickte an Vereine gibt die Stadt 1929: 163 000 Mark aus. Hier-
in enthalten die proletarischen Organisationen ganze 35 070 Mark.
So andere Geld wird man den mehr oder weniger bürgerlichen
und faschistischen Vereinen und Institutionen zu. Genau so ist es
bei den Kreisen für Jugendmengen an Jugendpflegervereine.
Das Arbeiter-Sport- und Kulturfaktell Halle erhielt bis 1928
eine jährliche Mittel. Es bedurfte eines kommunistischen An-
trages anderer Fraktion, um 1500 Mark zur Förderung der Jugend-
bewegung bereit zu stellen, 1927 wurde der Betrag auf 1200 Mark
erhöht. Als sich dann 1928 das Kartell neu konstituierte, legten
die Gegner der Sportbewegung einen Kommislar ein, der das
Kartell für Sport und Körperpflege bildete. Und dieses Kartell
schickte die 1200 Mark. Unser Antrag, dem Arbeiter-Sport- und
Kulturfaktell Halle 1200 Mark zu bewilligen, verfiel mit den
Stimmen der SPD, der Arbeiterpartei, der Arbeiterportler am 17. November.
Kommunisten wählten, wird auf diesem
Wahltag eine radikale Wenderung eintreten.

habe auch ein kleines Mädchen und muß jeden Tag arbeiten gehen.
Wohin mit dem Kind? Allein zu Hause lassen? Da steht man
wieder in Berlin ein kleines Kind aus dem Fenster gefallen,
während die Mutter arbeitet war. Am liebsten zu helfen, hütet man
es das nicht möglich. Und dann ist es auch eine Last, die man
nicht jeder Nachbarin zumuten kann. Das Unterrichten in Kinder-
heimen ist aber sehr teuer. Und bringt man das Geld für die
Bewahrungskasse wirklich noch auf, kommt das Kind nach Hause
und sagt: „Mutter heut hat uns die Schwester vom lieben Gott
und den Engelen im Himmel erzählt. Dann wird das Kind
zu einem christlichen Schaf herangezogen und man hat gar nicht
genug Zeit, allen Widwinnen aus dem Kopf des Kleinen wieder
herauszubringen. Solcher Zustand ist absehblich. Ich möchte wirk-
lich, daß wir mit unserer Forderung, die ich aus tiefstem Herzen
unterstütze, durchkommt. Solche Kinderheime tun uns wirklich not.

Erkämpft kommunale Kinderheime!

(Arbeiterinnenfortsprechens)

Ich habe im Kampfruf zum Reichstongreß wertigt
betonen sollen, daß der Reichstongreß für kommunale Kin-
derheime unter Kontrolle der revolutionären Organe der
Arbeiterpartei ist. Diese Forderung ist sehr notwendig. Ich

Aus Mittelddeutschland

Eine fislige Frage an SPD-Arbeiter

Durch die SPD-Presse geht anfänglich der sozialdemokratischen
Verbewerke eine fislige Darlegung, „Die rote Macht“
(was die SPD, mit der roten Farbe zu tun hat, muß ihr Ge-
heimnis bleiben), in der in Form einer Pyramide die Zahlen der
sozialdemokratischen Organisationen und der sozialdemokratischen
„Machtpositionen“ enthalten sind, von den Bezirksorganisationen,
Abgeordneten, befohlenden Stadträten und Bürgermeistern, bis
hinunter zum Unterbau der Pyramide, den neunhunderttausend

Papier-Parteimitgliedern und den 9 Millionen SPD-Wählern.
Soweit schon und gut über die Frage, wessen Machtpositionen
diese Zahlen sind, wollen wir hier nicht reden) — aber vom
Standpunkt der SPD, stellt erstlich eine fislige Frage: Warum
beginnt die Spitze der Pyramide mit den 33 sozialdemokratischen
Bezirksorganisationen und den 153 Reichstagsabgeordneten? Hat
die SPD, denn weiter oben keine „Machtposition“? Warum be-
ginnt die Pyramide nicht, wie recht und billig, mit den vier sozia-
ldemokratischen Reichsministern, von den Landesministern, Regie-
rungspräsidenten, Polizeipräsidenten, Landdirektoren und anderen
„proletarischen Machtpositionen“ ganz zu schweigen? Sind die so-
zialdemokratischen Reichsminister proletarische Machtpositionen —
warum stellt man dann ihre List unter den Scheffel? Oder sind sie
keine Machtpositionen, wozu sind sie dann da? Oder sollten sie etwa
Machtpositionen der Bourgeoisie sein? Aber wenn sie es sind, wie
ist es dann mit den sozialdemokratischen Bürgermeistern und
Stadträten, die ihre Anweisungen durchführen und die mit Stolz
als „rote Machtpositionen“ angeführt werden? Wie ist es dann
mit der ganzen Partei, deren Tätigkeit zur Eroberung der
Machtinstrumente dient? Sollte sie etwa auch ein Instrument
der Bourgeoisie sein, wie wir bösen Kommunisten behaupten . . . ?

Statt Sportplätze elende Sandlächer

Gebt der Reaktion die Antwort!

Die kommunistische Fraktion im hällischen Stadtparlament hat
in der letzten Wahlperiode die Arbeiterportler in allen Fragen
unterstützt und auch Erfolge für die Bewegung herausgeholt. Dieses
trotz der Sabotage der bürgerlichen und sozialdemokratischen Ver-
treter.
Werdanden wir die Sportsplatzfrage in Halle. Das Stadion
eine halberstige Anlage, die der Stadt zu keiner Ehre gereicht.
Die bürgerlichen Sportvereine haben weit bessere Anlagen. Im
Jahre 1926 wurde eine Vorlage eingebracht, die die Anlage zu
einer multiplikativen machen sollte, denn auf die Dauer konnte der
Widerstand dem Druck der Vereine und der kommunistischen Fraktion
angeht. Es wurde beschlossen, eine Licht-, Luft- und Sonnen-
anlage mit einem Planschboden zu schaffen. Wenn auch die
Anlage ein Bedürfnis im vergangenen Sommer war, so ist man
gekommen. Man hat auf Vorpiegelung falscher Tatsachen eine
Kartenschiffanlage geschaffen und den wirklichen Zweck ab-
gelehnt.

einsportplätzen. Während die Bürgerlichen teils in ihrem Eigen-
tum oder von der Stadt und dem Reich mehrere Anlagen besitzen,
haben sich die Arbeitervereine, außer vier, mit öffentlichen Spiel-
plätzen zu begnügen. Wer sich über die Beschaffenheit dieser
Plätze informieren will, braucht sich nur den Sanddänger anzusehen.

Der Kampf um die Sportsplatzfrage zieht sich schon über
drei Jahre hin. Man hat dem Verein 1922 ein Gelände auf zehn
Jahre überlassen. Nachdem dieser mit allem Notwendigen aus-
gebaut war, wurde durch den Bau der Heide-Bahn ein Streifen
von 19 Meter verpfändet und dadurch die Laufbahn ver-
nichtet. Dann wurde nochmals ein Streifen von 10 Meter zur
Verbreiterung der Bahnfläche nach Westfischen entnommen. Der
Verein hatte keinen Eingang zum Sportsplatz, noch konnte er in
eine Barake, denn auch diese war in Mitleidenschaft gezogen wor-
den. Alle Gesuche, persönliche Vorprache und Verpfändungen nüt-
zen nichts. Der Verein fristet noch heute auf diesem Brack sein
Dasein. Er ist ja nur ein Arbeiterverein.

Genau so erging es dem H.F.C. Minerva. Durch den Um-
bau des Stadions ging ihnen der eingekaufte Platz verloren. Die
Spiele werden jetzt auf dem Stadion ausgetragen. Die Kampf-
frage ist durch die fortwährende Benützung total ruiniert. Eine
vertragliche Entschädigung wurde nicht gegeben.

Man ist 1926 auf den Feldern des ehemaligen Stadtgutes G.I.m.
r. ein größeres Gelände als „Spielwiese“ plantiert worden. Im
kommenden Jahr soll die Verteilung vorgenommen werden. Wir
stellen bereits heute die Forderung, den Vereinen nicht das An-
erben einer Wiese zu sollen, sondern fordern, diese Streifen als
Bereitsportplätze zu verteilen. Denn nur so kann ernsthaft in
sportliche Arbeit innerhalb der Vereine gebadt werden.

Das Auge eingeworfen

Durch einen Unfallfall büßte der Lehrling Wilm Hartung in
Hiere (Kreis Kalle) ein Auge ein. Sein Lehrer warf ihm den
Fauschschlüssel aus einem Fenster auf die Straße, traf dabei aber
unglücklicherweise die Wille des Lehrlings, die verletzten, und
von der einige Schwaben in das Auge drangen. Im das
andere Auge nicht auch noch zu gefährden; mußte ihm das verletzte
Auge im Krankenhaus entfernt werden.

Leipzig, Unfälle im Beruf. Am Mittwoch wurde ein auf
einem Neubau in der Dorfstraße beschäftigter 40 Jahre alter
Majshilf mit einem Stück Zement, das aus beträchtlicher Höhe
herabgefallen war, auf den Kopf getroffen. Der Mann wurde zu
Hoben geföhrgen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.
Auf dem Bahnhof Engelsdorf kürzte am Mittwochabend ein Loko-
motivführer von der Maschine. Er zog sich bei dem Ausstieg ein
Schädelbruch zu. — In einer Schule in der Salbterstraße kürzte
am Donnerstagmorgen ein 16 Jahre alter Fortbildungslehrling
beim Geräteräumen so schwer, daß er mit inneren Verletzungen ins
Krankenhaus gebracht werden mußte.

Nchtung zur Einreichung der Kandidatenlisten!

Der Zentralwahlprüfung macht noch einmal darauf auf-
merksam, daß der Termin für die Einreichung der Kandidaten-
listen zur Gemeindevwahl am Donnerstag, dem 31. Ok-
tober, nach 12 Uhr, abgelaufen ist.

Der Gipfel der Freiheit

Betriebsleiter über die Schreibweise der Metallarbeiter-Verbandszeitung denken

Der 'Deutschen Metallarbeiter-Zeitung' Nr. 41 vom 17. Oktober 1929 ist ein Artikel, überschrieben 'Aus der großen Freiheit'. Da werden folgende Zitate gebracht:

Noch nicht!
Stände der deutschen Großmut für Belgien hat noch nicht...
Noch ist das Land nicht völlig in unserem Besitz...

Der Inbegriff.
dieses Wort ist der Inbegriff aller...
Gedanken...
Riedertracht...
Es kann für uns keine äußere...
Gemeinschaft mehr geben.

Die notwendige Eigenschaften.
zu den notwendigen Eigenschaften einer großen...
kraft zu sein, hoffen und vergehen zu können.

Er hatte seine Bedenken dagegen.
Bühnen von Bagern hat im Namen aller deutschen...
Nation den Kaiser aufgeföhrt...
das E. K. erler und...
Kaiser anlegen zu wollen. Der Kaiser antwortete, daß er...
das wollte.

Für ewige Zeiten!
nicht nur nicht dürfen, die nicht England vollkommen...
geht und für ewige Zeiten seiner Kraft bebaut bardierte...

Betriebligung und Heiterkeit.
Befriedigung und Heiterkeit erzeugt hier das In-die-...
Worte der Publizistik in Wärschau.

Das Vaterland!
unter, der du bist im Himmel!...
Iosueuren, immer feuern,
Reich komme, dein Wille geschehe!...
die Kunde, und
unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern...

Die nicht vergonnne Freud'.
Wichtig war es gar fein, jupheiß, jupheiß! Und hätte...
die Freud' vergonn, wir hätten 's ganze Welt verbrennt!

Unsere Gegner.
Unsere Gegner sollen Jahrbundertlang die Kette der Kriegs-...
krieger an ihren Keinen, Zuchtsäusern gleich, durch die Welt...

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Keine Parteien mehr.
indem Arbeiter unter Ausschluß von Sozialdemokraten,
Kommunisten und Anarchisten.

Bürger der Angestelltenenschaft

Sie entlarven sich selbst, die Sozialfaschisten Wiffel, Jänede und Ko. - Angestellte, kämpft mit der Arbeiterchaft gegen den Unterdrückungssturz!

Die reformistischen Gewerkschaftsführer gaulen der Arbeiterchaft bei jeder passenden Gelegenheit vor, daß die von ihnen abgeschlossenen Tarifverträge Mindestlöhne seien. Der Zweck dieser Propaganda ist lediglich die Spekulation, bestimmte Forderungen in der Arbeitertafel nachzurufen, um auf diese Weise desto besser die Arbeiter an den sozialfaschistischen Gewerkschaftsapparat binden zu können.

Zwischen dem Kreisaußschuß des Landtreises Zeih und dem Zentralverband der Angestellten ist für die Angestellten des Landtreises Zeih ein Haustarif abgeschlossen worden. Dieser Haustarif zeigt gegenüber dem bestehenden Tarifvertrag, der zwischen den Angestelltenverbänden und dem Kommunalarbeitgeberverband für Mitteldeutschland abgeschlossen ist, einige, wenn auch unwesentliche Verbesserungen.

Sind alle die Betriebe, Gewerkschaftsstellen und Unterbeirte, die trotz Unternehmertor und trotz scheußlicher Niederträchtigkeiten der reformistischen Bonnen Delegierte zum Reichstongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition wählen und finanzieren.

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

zeigt gegenüber dem bestehenden Tarifvertrag, der zwischen den Angestelltenverbänden und dem Kommunalarbeitgeberverband für Mitteldeutschland abgeschlossen ist, einige, wenn auch unwesentliche Verbesserungen.

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

Am Montag behandelte eine Betriebsversammlung der Firma Dreifler, Wülfendorf - Sozialfaschisten und Knegeaten die Beschlüsse aus den Ausführungen des Kollegen Wülfichmann

ornen, daß der Haustarif aufgehoben ist und daß auch jene Gemeindeformen, die für ihre Angestellten bessere Arbeitsbedingungen getätigt haben, sich dem Tarifvertrag unterwerfen müssen.

Ganz offen hat hier der Sozialfaschist Jänede mit dieser Verlegenheit im Munde mit keinem Parteifreund Wiffel einen solchen Kurs zur Unterdrückung der Angestellten eingeschlagen.

In der Kreisaußschußung vom 18. September 1929 beschloß der Kreisaußschuß mit den Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten, daß der Haustarif des Zeihler Kreises nach wie vor anzuwenden ist.

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Das offene Entzählen der Kollegen in die rote Kampffront ist der beste Schlag gegen die Sozialfaschisten

Lezt und verbreitet die kommunistische Presse!

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.



Die „Fichte“ hält Abrechnung mit den Spaltem

Keine Gemeinschaft der Arbeiterportier mit dem Kuchbanner!

Am Sonnabend fand die von etwa 110 Mitgliedern bestehende Vierteljahresversammlung der Fichte Halle statt. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Genossen G r a b o w über die Lage der Arbeiterbewegung, Berichte und Vereinsangelegenheiten.

In ganz vortrefflicher Weise vertrat der Genosse Grabow, die Verdienste der SPD. und Gewerkschaften hervorzuheben. In überzeugender Weise bewies er, daß die SPD nichts mehr mit der Arbeiterbewegung gemein hat. Keiner der anwesenden SPD-Mitglieder, weder Fichtler noch Wolkebach, hatten den Mut, in der Diskussion dem Genossen Grabow entgegenzutreten.

Auf 2. Punkt gab der Vorsitzende Sportgenosse Fischer u. a. den Bericht über den Stand des Vereines gegen die Aufnahme des Reichsbanners in den Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Der vorgetragene Bescheid kamte klipp und klar die Verärgerung, die Fichtler in dieser Angelegenheit gestiftet hat. Der Bundesvorsitzand schrieb am 20. September an den Bezirksvertreter Ralsch einen Brief, in dem u. a. folgendes stand:

„In der Angelegenheit der Jugendbildungsabteilung Reichsbanner Halle hatten wir seitens des Genossen Fichtler die Zustimmung zur Annahme erhalten.“

Fichtler hatte also entgegen dem Beschluß des Vereines die Zustimmung erteilt, ohne durch irgendeine Funktion dazu berechtigt zu sein. Die Empörung über diese Handlungsweise war natürlich sehr groß.

Es wurde eine Resolution eingebracht, die verlangt, die Aufnahme der Reichsbannerabteilung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern und Fichtler aus dem Verein auszuscheiden.

Die Sozialdemokraten M o s e b a c h und W e i d e versuchten in demagogischer Weise, Fichtler zu entlasten. Die Versammlung unterwarf ihre Ausführungen aber nur mit hellem Gelächter. Moselbach ließ den Vogel ab, indem er unter allgemeiner Heiterkeit behauptete, daß der Brief gefälscht worden sei, als Gelächter und Schreien im Anlaufe gewesen seien. Die vielen und ähnlichen Wänschen verlorsten die Sozialisten sich zu rechtziffern, wurden aber von den oppositionellen Sportlern vollständig entlarvt.

Die Resolution, die die Aufnahme des Reichsbanners ablehnt und die Sportgenossen auffordert, mit allen Mitteln gegen die Aufnahme desselben zu kämpfen, wurde mit über 100 Stimmen gegen 7 Stimmen angenommen.

Der Ausschluß Fichtlers wurde mit 52 gegen 20 Stimmen beschlossen.

Die Niederlage Fichtlers wäre noch katastrophaler geworden, wenn man nicht vorhergesehen hätte, daß die Ungläublichen mit abstimmen.

Sportgenossen! Das ist der erste Schritt! Sollte der Bundesvorstand doch die Aufnahme des Reichsbanners beschließen, dann folgendem den zweiten Schritt gehen:

Nichtzutreten der Mannschaften gegen das Reichsbanner. Sozialistenspiele mit den Ausschloffenen!

Das „Volksblatt“ ruft nach Hilfe für seinen Freund Fichtler

Das „Volksblatt“, welches in seiner Monats-Ausgabe den Ausschluß Fichtlers aus dem Turn- und Sportverein „Fichte“ verurteilt, hat zum Heimgang seines lieben Freundes geteilt. Endlich einige Worte gefunden, die in dem üblichen profanen Appell an den großen Bruder Gelächter auslösen, er möge „mit diesem

Märchen (!) gehörig aufzuklären und der „Fichte“ endlich gründlich die Meinung sagen.“

Die Spalter sind vorwiegend also sogar zu der Unerschämtheit fähig, den Mehrheitsbeschluss der Fichte-Versammlung zu brüskieren und Fichtlersing Auschluss nicht anzuerkennen. Darüber ist natürlich noch nicht das letzte Wort gesprochen.

Wir sind der festen Annahme, daß die „Fichte“-Mitglieder sich feinem Diktat der Spalter beugen werden.

Arbeiter-Kadhaler Leuchern für den Kaufmandelegierten

der Arbeiterportier 20 Mart bemittigt - Nachmachen!

Die Tagesordnungsunterpunkte der Hauptversammlung, Abrechnung von Veranstaltungen sowie Jahresabrechnung, waren bald erledigt. Die Funktionäre des Vereines haben im Sportjahr gute Arbeit geleistet. Durch Hinzuziehung von verschiedenen arbeitssamen Kräften ist zu erwarten, daß das neue Sportjahr noch mehr an Leistungen bezüglich Jugendfragen und Organisationsfragen bringen wird. Der Vorstand bleibt fast derselbe. Im Hauptteil der Versammlung lagen der Sportbericht sowie die Kartellberichte vor. Die Arbeit des Sports und Kulturartikels Leuchern wurde anerkannt und den Kartelldelegierten großes Vertrauen ausgesprochen.

Der Anschlag an das neugegründete Bezirkskartell wurde einstimmig für richtig befunden.

Da die Versammlung es ablehnt, Diktatoren über sich wälzen zu lassen, Allgemeine Gelächter traf diejenigen, die nicht den Mut besitzen, sich Arbeiterportier zu nennen. Das betrifft den republikanischen Motorfabrikanten, welcher nur kurzer Zeit von Sozialistenspielen gegründet wurden ist. Für den Kaufmandelegierten unseres Bezirksartikels bemittelt der Verein einhimmig 20 Mart. Eine Versammlung, wie sie unter Arbeiterportieren stattfinden muß, hat stattgefunden. Inwieweit mit denjenigen, die es wagen, den Arbeiterportier unzugeweihten als eine Organisation, die sich „Volksport“ nennen soll. Die Arbeiter-Kadhaler Leuchern wählen bei den kommenden Wahlen die kommunistischen Listen.

Heraus zum Waldlauf am kommenden Sonntag

Start und Ziel an der „Erholung“ - Berlin, Leipzig u. a. am Start

Nur wenige Tage trennen uns vom Waldlauf des 2. Kreises. Der Lauf findet in der Dölauer Heide statt und wird vom Arbeiter-Sports- und Kulturartikler Halle veranstaltet. Die Meldungen sind bisher sehr zahlreich, so daß die letzte Veranstaltung auf sportlichem Gebiet sehr interessant zu werden verspricht. Es liegen Meldungen aus Berlin, Leipzig und der näheren Umgebung vor.

Der Frühjahrs-Waldlauf, der von der Interessens-Gemeinschaft Halle (2. Kreis, 6. Bezirk) veranstaltet wurde, zeigte befriedigend schon guten Sport. Die Berichtler bewiesen ihre gute Klasse. Der Sieger L a m e r o z (Nieder-Erdling), der mit großem Vorsprung alle seine Konkurrenten jurdisch, wird auch diesmal am Start erscheinen und versuchen, wiederum den ersten Platz zu belegen.

Alle dem Kartell angehörenden Vereine werden dringend ersucht, ihre Meldungen sofort einzureichen. Auch zahlreiche

Auf der Fahrt zum Fußballspiel

nach Schmollitz bei Gröbers entfalteten die Arbeiterportier ein Plakat in vergangener Saison. Die Sportgenossen parierten mit ihrem Gelächter, Gleichgültigkeit, Hohn, Brackerei und Geklingel. Die Plakate waren rot beschriftet. Die Plakate waren transparent beschriftet, auf denen zur Weisung von Schmollitz und zur Verbreitung des „Klassenkampfes“ aufgeführt. Die roten Sportler wurden in allen Orten der Provinz begrüßt. Diese Propagandafahrt der Letzteren ist nicht nur auf der Fahrt zum Fußballspiel, sondern auch auf der Fahrt zum Fußballspiel.

... und in der Versammlung

gibt es bis zum 17. November jede Gelegenheit, Propaganda für die SPD. auszusenden. Auch andere Arbeiterportiere ließen sich am vergangenen Abend auf der Straße und öffentlichen Plätzen, wie den Genossen Günther und Wegel über den Stadtparlament unterrichten. Nach gründlicher wurde in dieser Versammlung eine Entschuldigungsverankerung im hiesigen Stadtparlament, billigt und an alle Arbeiterportier appliziert, wie am 17. November in kommunizistisch zu wählen. So, wie die Arbeiter-

werben die Arbeitersportler

auch in allen anderen Vereinen für die kommunistischen, die als einige vereinen sind, die Arbeiterportier wahrzunehmen und die dies als einige getan haben. Darum ist der letzte Schritt daran interessiert, daß in allen Orten recht viele kommunistische Vertreter in den Gemeinderäten werden. In den nächsten Tagen widmen sich die Arbeiterportier deshalb reiflich der Wahlarbeit für die Kommunisten aller

für den Wahlsieg der KPD

Fundamentmitglieder des UWSB. haben zugestimmt. Diese Fundgebung wird jährlich besucht werden.

Heilige Vereine, heraus zum Waldlauf! Begrüßung durch Waldlauf den ausgeschloffenen Arbeiterportier! Solidarität!

Bei den Ausschloffenen in Leipzig

Gleichheit steht gegen Welt 03 4:2

Zum ersten Spiel gegen die ausgeschloffenen Leipziger hat die Fichte gegen die Ausschloffenen in Leipzig, am 27. Oktober, ein Spiel abgehalten. Das Spiel wurde von den Ausschloffenen sehr gut besucht. Die Ausschloffenen haben das Spiel sehr gut besucht. Die Ausschloffenen haben das Spiel sehr gut besucht.

Solidaritätsspielfußballspiel in Giesleben

Hertha Brauchwieser kämpfte zwei 4:1-Siege

Das Spiel der 1. Mannschaften war sehr ruhig und ohne großen Überlegen und übernahm nach kurzer Zeit die Führung. Die Ausschloffenen haben das Spiel sehr gut besucht. Die Ausschloffenen haben das Spiel sehr gut besucht.

Reisebericht vom 27. Oktober: HSG. 1. - Niemi 1. 7:4 (9:2) 2. 1:1 (2:0) 3. 2:1 (3:1) 4. 1:1 (2:0) 5. 1:1 (2:0) 6. 1:1 (2:0) 7. 1:1 (2:0) 8. 1:1 (2:0) 9. 1:1 (2:0) 10. 1:1 (2:0) 11. 1:1 (2:0) 12. 1:1 (2:0) 13. 1:1 (2:0) 14. 1:1 (2:0) 15. 1:1 (2:0) 16. 1:1 (2:0) 17. 1:1 (2:0) 18. 1:1 (2:0) 19. 1:1 (2:0) 20. 1:1 (2:0) 21. 1:1 (2:0) 22. 1:1 (2:0) 23. 1:1 (2:0) 24. 1:1 (2:0) 25. 1:1 (2:0) 26. 1:1 (2:0) 27. 1:1 (2:0) 28. 1:1 (2:0) 29. 1:1 (2:0) 30. 1:1 (2:0) 31. 1:1 (2:0) 32. 1:1 (2:0) 33. 1:1 (2:0) 34. 1:1 (2:0) 35. 1:1 (2:0) 36. 1:1 (2:0) 37. 1:1 (2:0) 38. 1:1 (2:0) 39. 1:1 (2:0) 40. 1:1 (2:0) 41. 1:1 (2:0) 42. 1:1 (2:0) 43. 1:1 (2:0) 44. 1:1 (2:0) 45. 1:1 (2:0) 46. 1:1 (2:0) 47. 1:1 (2:0) 48. 1:1 (2:0) 49. 1:1 (2:0) 50. 1:1 (2:0) 51. 1:1 (2:0) 52. 1:1 (2:0) 53. 1:1 (2:0) 54. 1:1 (2:0) 55. 1:1 (2:0) 56. 1:1 (2:0) 57. 1:1 (2:0) 58. 1:1 (2:0) 59. 1:1 (2:0) 60. 1:1 (2:0) 61. 1:1 (2:0) 62. 1:1 (2:0) 63. 1:1 (2:0) 64. 1:1 (2:0) 65. 1:1 (2:0) 66. 1:1 (2:0) 67. 1:1 (2:0) 68. 1:1 (2:0) 69. 1:1 (2:0) 70. 1:1 (2:0) 71. 1:1 (2:0) 72. 1:1 (2:0) 73. 1:1 (2:0) 74. 1:1 (2:0) 75. 1:1 (2:0) 76. 1:1 (2:0) 77. 1:1 (2:0) 78. 1:1 (2:0) 79. 1:1 (2:0) 80. 1:1 (2:0) 81. 1:1 (2:0) 82. 1:1 (2:0) 83. 1:1 (2:0) 84. 1:1 (2:0) 85. 1:1 (2:0) 86. 1:1 (2:0) 87. 1:1 (2:0) 88. 1:1 (2:0) 89. 1:1 (2:0) 90. 1:1 (2:0) 91. 1:1 (2:0) 92. 1:1 (2:0) 93. 1:1 (2:0) 94. 1:1 (2:0) 95. 1:1 (2:0) 96. 1:1 (2:0) 97. 1:1 (2:0) 98. 1:1 (2:0) 99. 1:1 (2:0) 100. 1:1 (2:0) 101. 1:1 (2:0) 102. 1:1 (2:0) 103. 1:1 (2:0) 104. 1:1 (2:0) 105. 1:1 (2:0) 106. 1:1 (2:0) 107. 1:1 (2:0) 108. 1:1 (2:0) 109. 1:1 (2:0) 110. 1:1 (2:0) 111. 1:1 (2:0) 112. 1:1 (2:0) 113. 1:1 (2:0) 114. 1:1 (2:0) 115. 1:1 (2:0) 116. 1:1 (2:0) 117. 1:1 (2:0) 118. 1:1 (2:0) 119. 1:1 (2:0) 120. 1:1 (2:0) 121. 1:1 (2:0) 122. 1:1 (2:0) 123. 1:1 (2:0) 124. 1:1 (2:0) 125. 1:1 (2:0) 126. 1:1 (2:0) 127. 1:1 (2:0) 128. 1:1 (2:0) 129. 1:1 (2:0) 130. 1:1 (2:0) 131. 1:1 (2:0) 132. 1:1 (2:0) 133. 1:1 (2:0) 134. 1:1 (2:0) 135. 1:1 (2:0) 136. 1:1 (2:0) 137. 1:1 (2:0) 138. 1:1 (2:0) 139. 1:1 (2:0) 140. 1:1 (2:0) 141. 1:1 (2:0) 142. 1:1 (2:0) 143. 1:1 (2:0) 144. 1:1 (2:0) 145. 1:1 (2:0) 146. 1:1 (2:0) 147. 1:1 (2:0) 148. 1:1 (2:0) 149. 1:1 (2:0) 150. 1:1 (2:0) 151. 1:1 (2:0) 152. 1:1 (2:0) 153. 1:1 (2:0) 154. 1:1 (2:0) 155. 1:1 (2:0) 156. 1:1 (2:0) 157. 1:1 (2:0) 158. 1:1 (2:0) 159. 1:1 (2:0) 160. 1:1 (2:0) 161. 1:1 (2:0) 162. 1:1 (2:0) 163. 1:1 (2:0) 164. 1:1 (2:0) 165. 1:1 (2:0) 166. 1:1 (2:0) 167. 1:1 (2:0) 168. 1:1 (2:0) 169. 1:1 (2:0) 170. 1:1 (2:0) 171. 1:1 (2:0) 172. 1:1 (2:0) 173. 1:1 (2:0) 174. 1:1 (2:0) 175. 1:1 (2:0) 176. 1:1 (2:0) 177. 1:1 (2:0) 178. 1:1 (2:0) 179. 1:1 (2:0) 180. 1:1 (2:0) 181. 1:1 (2:0) 182. 1:1 (2:0) 183. 1:1 (2:0) 184. 1:1 (2:0) 185. 1:1 (2:0) 186. 1:1 (2:0) 187. 1:1 (2:0) 188. 1:1 (2:0) 189. 1:1 (2:0) 190. 1:1 (2:0) 191. 1:1 (2:0) 192. 1:1 (2:0) 193. 1:1 (2:0) 194. 1:1 (2:0) 195. 1:1 (2:0) 196. 1:1 (2:0) 197. 1:1 (2:0) 198. 1:1 (2:0) 199. 1:1 (2:0) 200. 1:1 (2:0) 201. 1:1 (2:0) 202. 1:1 (2:0) 203. 1:1 (2:0) 204. 1:1 (2:0) 205. 1:1 (2:0) 206. 1:1 (2:0) 207. 1:1 (2:0) 208. 1:1 (2:0) 209. 1:1 (2:0) 210. 1:1 (2:0) 211. 1:1 (2:0) 212. 1:1 (2:0) 213. 1:1 (2:0) 214. 1:1 (2:0) 215. 1:1 (2:0) 216. 1:1 (2:0) 217. 1:1 (2:0) 218. 1:1 (2:0) 219. 1:1 (2:0) 220. 1:1 (2:0) 221. 1:1 (2:0) 222. 1:1 (2:0) 223. 1:1 (2:0) 224. 1:1 (2:0) 225. 1:1 (2:0) 226. 1:1 (2:0) 227. 1:1 (2:0) 228. 1:1 (2:0) 229. 1:1 (2:0) 230. 1:1 (2:0) 231. 1:1 (2:0) 232. 1:1 (2:0) 233. 1:1 (2:0) 234. 1:1 (2:0) 235. 1:1 (2:0) 236. 1:1 (2:0) 237. 1:1 (2:0) 238. 1:1 (2:0) 239. 1:1 (2:0) 240. 1:1 (2:0) 241. 1:1 (2:0) 242. 1:1 (2:0) 243. 1:1 (2:0) 244. 1:1 (2:0) 245. 1:1 (2:0) 246. 1:1 (2:0) 247. 1:1 (2:0) 248. 1:1 (2:0) 249. 1:1 (2:0) 250. 1:1 (2:0) 251. 1:1 (2:0) 252. 1:1 (2:0) 253. 1:1 (2:0) 254. 1:1 (2:0) 255. 1:1 (2:0) 256. 1:1 (2:0) 257. 1:1 (2:0) 258. 1:1 (2:0) 259. 1:1 (2:0) 260. 1:1 (2:0) 261. 1:1 (2:0) 262. 1:1 (2:0) 263. 1:1 (2:0) 264. 1:1 (2:0) 265. 1:1 (2:0) 266. 1:1 (2:0) 267. 1:1 (2:0) 268. 1:1 (2:0) 269. 1:1 (2:0) 270. 1:1 (2:0) 271. 1:1 (2:0) 272. 1:1 (2:0) 273. 1:1 (2:0) 274. 1:1 (2:0) 275. 1:1 (2:0) 276. 1:1 (2:0) 277. 1:1 (2:0) 278. 1:1 (2:0) 279. 1:1 (2:0) 280. 1:1 (2:0) 281. 1:1 (2:0) 282. 1:1 (2:0) 283. 1:1 (2:0) 284. 1:1 (2:0) 285. 1:1 (2:0) 286. 1:1 (2:0) 287. 1:1 (2:0) 288. 1:1 (2:0) 289. 1:1 (2:0) 290. 1:1 (2:0) 291. 1:1 (2:0) 292. 1:1 (2:0) 293. 1:1 (2:0) 294. 1:1 (2:0) 295. 1:1 (2:0) 296. 1:1 (2:0) 297. 1:1 (2:0) 298. 1:1 (2:0) 299. 1:1 (2:0) 300. 1:1 (2:0) 301. 1:1 (2:0) 302. 1:1 (2:0) 303. 1:1 (2:0) 304. 1:1 (2:0) 305. 1:1 (2:0) 306. 1:1 (2:0) 307. 1:1 (2:0) 308. 1:1 (2:0) 309. 1:1 (2:0) 310. 1:1 (2:0) 311. 1:1 (2:0) 312. 1:1 (2:0) 313. 1:1 (2:0) 314. 1:1 (2:0) 315. 1:1 (2:0) 316. 1:1 (2:0) 317. 1:1 (2:0) 318. 1:1 (2:0) 319. 1:1 (2:0) 320. 1:1 (2:0) 321. 1:1 (2:0) 322. 1:1 (2:0) 323. 1:1 (2:0) 324. 1:1 (2:0) 325. 1:1 (2:0) 326. 1:1 (2:0) 327. 1:1 (2:0) 328. 1:1 (2:0) 329. 1:1 (2:0) 330. 1:1 (2:0) 331. 1:1 (2:0) 332. 1:1 (2:0) 333. 1:1 (2:0) 334. 1:1 (2:0) 335. 1:1 (2:0) 336. 1:1 (2:0) 337. 1:1 (2:0) 338. 1:1 (2:0) 339. 1:1 (2:0) 340. 1:1 (2:0) 341. 1:1 (2:0) 342. 1:1 (2:0) 343. 1:1 (2:0) 344. 1:1 (2:0) 345. 1:1 (2:0) 346. 1:1 (2:0) 347. 1:1 (2:0) 348. 1:1 (2:0) 349. 1:1 (2:0) 350. 1:1 (2:0) 351. 1:1 (2:0) 352. 1:1 (2:0) 353. 1:1 (2:0) 354. 1:1 (2:0) 355. 1:1 (2:0) 356. 1:1 (2:0) 357. 1:1 (2:0) 358. 1:1 (2:0) 359. 1:1 (2:0) 360. 1:1 (2:0) 361. 1:1 (2:0) 362. 1:1 (2:0) 363. 1:1 (2:0) 364. 1:1 (2:0) 365. 1:1 (2:0) 366. 1:1 (2:0) 367. 1:1 (2:0) 368. 1:1 (2:0) 369. 1:1 (2:0) 370. 1:1 (2:0) 371. 1:1 (2:0) 372. 1:1 (2:0) 373. 1:1 (2:0) 374. 1:1 (2:0) 375. 1:1 (2:0) 376. 1:1 (2:0) 377. 1:1 (2:0) 378. 1:1 (2:0) 379. 1:1 (2:0) 380. 1:1 (2:0) 381. 1:1 (2:0) 382. 1:1 (2:0) 383. 1:1 (2:0) 384. 1:1 (2:0) 385. 1:1 (2:0) 386. 1:1 (2:0) 387. 1:1 (2:0) 388. 1:1 (2:0) 389. 1:1 (2:0) 390. 1:1 (2:0) 391. 1:1 (2:0) 392. 1:1 (2:0) 393. 1:1 (2:0) 394. 1:1 (2:0) 395. 1:1 (2:0) 396. 1:1 (2:0) 397. 1:1 (2:0) 398. 1:1 (2:0) 399. 1:1 (2:0) 400. 1:1 (2:0) 401. 1:1 (2:0) 402. 1:1 (2:0) 403. 1:1 (2:0) 404. 1:1 (2:0) 405. 1:1 (2:0) 406. 1:1 (2:0) 407. 1:1 (2:0) 408. 1:1 (2:0) 409. 1:1 (2:0) 410. 1:1 (2:0) 411. 1:1 (2:0) 412. 1:1 (2:0) 413. 1:1 (2:0) 414. 1:1 (2:0) 415. 1:1 (2:0) 416. 1:1 (2:0) 417. 1:1 (2:0) 418. 1:1 (2:0) 419. 1:1 (2:0) 420. 1:1 (2:0) 421. 1:1 (2:0) 422. 1:1 (2:0) 423. 1:1 (2:0) 424. 1:1 (2:0) 425. 1:1 (2:0) 426. 1:1 (2:0) 427. 1:1 (2:0) 428. 1:1 (2:0) 429. 1:1 (2:0) 430. 1:1 (2:0) 431. 1:1 (2:0) 432. 1:1 (2:0) 433. 1:1 (2:0) 434. 1:1 (2:0) 435. 1:1 (2:0) 436. 1:1 (2:0) 437. 1:1 (2:0) 438. 1:1 (2:0) 439. 1:1 (2:0) 440. 1:1 (2:0) 441. 1:1 (2:0) 442. 1:1 (2:0) 443. 1:1 (2:0) 444. 1:1 (2:0) 445. 1:1 (2:0) 446. 1:1 (2:0) 447. 1:1 (2:0) 448. 1:1 (2:0) 449. 1:1 (2:0) 450. 1:1 (2:0) 451. 1:1 (2:0) 452. 1:1 (2:0) 453. 1:1 (2:0) 454. 1:1 (2:0) 455. 1:1 (2:0) 456. 1:1 (2:0) 457. 1:1 (2:0) 458. 1:1 (2:0) 459. 1:1 (2:0) 460. 1:1 (2:0) 461. 1:1 (2:0) 462. 1:1 (2:0) 463. 1:1 (2:0) 464. 1:1 (2:0) 465. 1:1 (2:0) 466. 1:1 (2:0) 467. 1:1 (2:0) 468. 1:1 (2:0) 469. 1:1 (2:0) 470. 1:1 (2:0) 471. 1:1 (2:0) 472. 1:1 (2:0) 473. 1:1 (2:0) 474. 1:1 (2:0) 475. 1:1 (2:0) 476. 1:1 (2:0) 477. 1:1 (2:0) 478. 1:1 (2:0) 479. 1:1 (2:0) 480. 1:1 (2:0) 481. 1:1 (2:0) 482. 1:1 (2:0) 483. 1:1 (2:0) 484. 1:1 (2:0) 485. 1:1 (2:0) 486. 1:1 (2:0) 487. 1:1 (2:0) 488. 1:1 (2:0) 489. 1:1 (2:0) 490. 1:1 (2:0) 491. 1:1 (2:0) 492. 1:1 (2:0) 493. 1:1 (2:0) 494. 1:1 (2:0) 495. 1:1 (2:0) 496. 1:1 (2:0) 497. 1:1 (2:0) 498. 1:1 (2:0) 499. 1:1 (2:0) 500. 1:1 (2:0) 501. 1:1 (2:0) 502. 1:1 (2:0) 503. 1:1 (2:0) 504. 1:1 (2:0) 505. 1:1 (2:0) 506. 1:1 (2:0) 507. 1:1 (2:0) 508. 1:1 (2:0) 509. 1:1 (2:0) 510. 1:1 (2:0) 511. 1:1 (2:0) 512. 1:1 (2:0) 513. 1:1 (2:0) 514. 1:1 (2:0) 515. 1:1 (2:0) 516. 1:1 (2:0) 517. 1:1 (2:0) 518. 1:1 (2:0) 519. 1:1 (2:0) 520. 1:1 (2:0) 521. 1:1 (2:0) 522. 1:1 (2:0) 523. 1:1 (2:0) 524. 1:1 (2:0) 525. 1:1 (2:0) 526. 1:1 (2:0) 527. 1:1 (2:0) 528. 1:1 (2:0) 529. 1:1 (2:0) 530. 1:1 (2:0) 531. 1:1 (2:0) 532. 1:1 (2:0) 533. 1:1 (2:0) 534. 1:1 (2:0) 535. 1:1 (2:0) 536. 1:1 (2:0) 537. 1:1 (2:0) 538. 1:1 (2:0) 539. 1:1 (2:0) 540. 1:1 (2:0) 541. 1:1 (2:0) 542. 1:1 (2:0) 543. 1:1 (2:0) 544. 1:1 (2:0) 545. 1:1 (2:0) 546. 1:1 (2:0) 547. 1:1 (2:0) 548. 1:1 (2:0) 549. 1:1 (2:0) 550. 1:1 (2:0) 551. 1:1 (2:0) 552. 1:1 (2:0) 553. 1:1 (2:0) 554. 1:1 (2:0) 555. 1:1 (2:0) 556. 1:1 (2:0) 557. 1:1 (2:0) 558. 1:1 (2:0) 559. 1:1 (2:0) 560. 1:1 (2:0) 561. 1:1 (2:0) 562. 1:1 (2:0) 563. 1:1 (2:0) 564. 1:1 (2:0) 565. 1:1 (2:0) 566. 1:1 (2:0) 567. 1:1 (2:0) 568. 1:1 (2:0) 569. 1:1 (2:0) 570. 1:1 (2:0) 571. 1:1 (2:0) 572. 1:1 (2:0) 573. 1:1 (2:0) 574. 1:1 (2:0) 575. 1:1 (2:0) 576. 1:1 (2:0) 577. 1:1 (2:0) 578. 1:1 (2:0) 579. 1:1 (2:0) 580. 1:1 (2:0) 581. 1:1 (2:0) 582. 1:1 (2:0) 583. 1:1 (2:0) 584. 1:1 (2:0) 585. 1:1 (2:0) 586. 1:1 (2:0) 587. 1:1 (2:0) 588. 1:1 (2:0) 589. 1:1 (2:0) 590. 1:1 (2:0) 591. 1:1 (2:0) 592. 1:1 (2:0) 593. 1:1 (2:0) 594. 1:1 (2:0) 595. 1:1 (2:0) 596. 1:1 (2:0) 597. 1:1 (2:0) 598. 1:1 (2:0) 599. 1:1 (2:0) 600. 1:1 (2:0) 601. 1:1 (2:0) 602. 1:1 (2:0) 603. 1:1 (2:0) 604. 1:1 (2:0) 605. 1:1 (2:0) 606. 1:1 (2:0) 607. 1:1 (2:0) 608. 1:1 (2:0) 609. 1:1 (2:0) 610. 1:1 (2:0) 611. 1:1 (2:0) 612. 1:1 (2:0) 613. 1:1 (2:0) 614. 1:1 (2:0) 615. 1:1 (2:0) 616. 1:1 (2:0) 617. 1:1 (2:0) 618. 1:1 (2:0) 619. 1:1 (2:0) 620. 1:1 (2:0) 621. 1:1 (2:0) 622. 1:1 (2:0) 623. 1:1 (2:0) 624. 1:1 (2:0) 625. 1:1 (2:0) 626. 1:1 (2:0) 627. 1:1 (2:0) 628. 1:1 (2:0) 629. 1:1 (2:0) 630. 1:1 (2:0) 631.